BLOCK 3

NUMMER 93

Grüßt Euch.

Diese Ausgabe kommt, trotz der Niederlage in Osnabrück, wieder etwas entspannter rüber. Der Sieg in Regensburg war unglaublich wichtig und lässt den rot-weißen Dampfer wieder Richtung ruhiges Fahrwasser tuckern. Ein Sieg heute gegen Dortmund könnte somit dafür sorgen dass wir, subjektiv gesehen, mit dem Abstieg nichts mehr zu tun haben werden. Gleichzeitig ist dieses Spiel auch unser vorletztes Heimspiel. Bei (das wird jetzt einfach mal festgelegt) schönem Wetter können wir also noch einmal zur supportrelevanten „Bandprobe“ gegen einen leeren Gästeblock (ich lehne mich weit aus dem Fenster, ich weiß) aufrufen, um an einem Freitag(30.04) gegen Burghausen das Steigerwaldstadion ein letztes mal ordentlich beschallen.
Durch die doch recht vielen Auswärtsbegegnungen haben wir diesmal wieder ein etwas dickeres Heftchen. Auch schön, zu sehen, dass andere Szenen gern ihre Sicht der Dinge/bzw. des jeweiligen Spiels uns zukommen lassen, um unserer Kurve nahe zu bringen, wie sie von der „anderen Seite“ klingt/in Erscheinung tritt. Auch wird wieder eine Ankündigung des Gegners den Anfang der Seite 2 zieren. Selbst wenn heute durch die Spielüberschneidung mit den Dortmunder Profis, welche zeitgleich gegen Hoffenheim spielen, der Gästeblock bis auf vereinzelte Personen wahrscheinlich leer bleiben wird, möchten wir euch die Dortmunder (Amateur-) Szene näher bringen, welche in den vergangenen Jahren bekanntlich den ein oder anderen guten Auftritt beim Gastspiel im schönen Erfurt hatte(Ein Dank für die Vorstellung geht an "Silonation" von den Desperados Dortmund).

So denn, lasst Euch die Sonne auf den Bauch scheinen und schwitzt beim Support.

Sport frei!

Am Sonntag den 24.04 geht es nach Kiel. Es wird wohl einige Zugfahrer geben, doch ist die Umsteigeproblematik dermaßen prekär (einen Anschlusszug verpasst und man sitzt evtl. fest), dass von unserer Seite Busse fahren werden. Anmelden könnt Ihr Euch ab sofort an unserem Stand oder im EFP. Die Kosten für die Fahrt an die Küste belaufen sich auf 25 Euronen. Futter und Gerstensaft wird es auch diesmal zur Genüge geben.

Der Gegner (geschrieben von *Desperados Dortmund*):

Ein altes Sprichwort sagt „Nur wer seine Wurzeln achtet, wird Großes erreichen.". Demnach schauen wir hier in Dortmund mittlerweile auf über ein Jahrzehnt aktive Unterstützung der zweiten Mannschaft zurück. Schlugen sich vor etlichen Jahren noch partywütige und bunt gemischte Haufen, häufig per Zug, durch die legendäre Regionalliga Nord und die Niederungen der Oberliga Westfalen, ist es heutzutage ein vergleichsweise junger, ultráorientierter Querschnitt der 3 federführenden Gruppen (THE UNITY, Desperados 1999 Dortmund, Junge Borussen 2005) sowie gruppenloser Ultras, welcher für organisierte Stimmung bei den Amateuren sorgt. In der heimischen Roten Erde, welche zumeist mit bis zu 1.200 Zuschauern im Durchschnitt gefüllt ist, agiert man dabei traditionell aus dem angestammten H-Block, der sich auf der Haupttribüne befindet und nutzt damit die Vorteile des überdachten Standortes um sich Gehör im nostalgischen Rund zu verschaffen. Ein sogenanntes „Block im Block"-Modell versammelt alle support-interessierten Leute hinter der bekannten „Amateure"-Zaunfahne und repräsentiert damit 250-300 zumeist jugendliche und ultráorientierte Anhänger, die aber nur im Kollektiv auftreten, wenn die erste Mannschaft unseres Ballspielvereins nicht zeitgleich spielt. Genauso verhält es sich mit den Auswärtsspielen, sodass es am heutigen Sonntag im Steigerwaldstadion nicht zu einer Revanche auf den Rängen zwischen eurer Kurve und den „Ultras von die Amateure", wie sich die aktivsten Protagonisten in einem losen und nicht definierbaren Zusammenschluss selbst liebevoll in feinster Ruhrpott-Mundart nennen, kommt. Neben der Tatsache, dass gerade ein im Vergleich zu Bundesligaspielen, ehrlicher und unkommerzialisierter Fußball in Reinkultur, die Besucher der Roten Erde erwartet ist es bei den um Stimmung bemühten Stadiongängern oft die Kreativität und Vielfalt, der hier verbreiteten Gesänge bzw. Melodien sowie die Spielstands-Unabhängigkeit, welche neben der Liebe zum Sport und Verein, einen Spielbesuch attraktiv machen. Die, für uns nicht immer nachvollziehbaren, Terminierungen, welche einen nicht geringen Einfluss der ZIS (Zentrale Informationsstelle Sporteinsätze) verbergen, waren in der laufenden Saison ein Missstand, der auf diversen Spruchbändern und Fahnen thematisiert wurde. Höhepunkt dieser Protestaktionen bildete dabei eine gemeinsame Spruchbandaktion mit den aktiven Fans der FC Bayern-Reserve, welche trotz zeitgleich stattfindender Bundesligapartie mit einem beachtlichen Haufen gepaart von einigen Umland-Fans ein wenig Farbe in den viel zu oft verwaisten Gästeblock auf der Gegengerade zauberten. Dank diverser Spielausfälle, aufgrund meteorlogischer Beschaffenheiten, ist es aber gerade in jüngster Vergangenheit um dieses Thema wieder ein wenig ruhiger geworden, da die vielen Nachholspiele den eigenen Terminkalender regelrecht fluteten. So konnte sich das junge Team alleine im März gleich fünf Mal unserer Unterstützung gewiss sein, was leider nicht den gewünschten sportlichen Affekt auf dem Rasen mit sich führte und daher befindet sich der Patient „BVB Zwo" somit immer noch in akuter Abstiegsgefahr.

03.04.10
FC Rot-Weiß Erfurt vs. FC Erzgebirge Aue(0:0)
Zuschauer: 6688(1500 Gäste)

Nach der suboptimalen Niederlage in München sollte an diesem Tag ein weiterer Versuch gestartet werden, im heimischen Stadion einen Kollegen aus der ehemaligen DDR-Oberliga zu bezwingen. Aue reiste, wohl auch tabellenplatzbedingt, recht zahlreich an. Vor dem Spiel war von keinerlei Scharmützeln zu hören, so dass die ca. 200 Zugfahrer samt PKW-Fraktion aus dem Schacht unbehelligt die Stadiontore passierten. Im Stadion mit 6688 Zuschauern erneut eine enttäuschende Kulisse, welche erahnen ließ, dass den Veilchen hier kein Hexenkessel angeboten werden konnte. Da man die Choreografie wegen den Jena-“Vorfällen“ verboten bekam, verfolgte man das Einlaufen der Mannschaften ganz gediegen. Der folgende Support war die komplette erste Halbzeit als schleppend zu bezeichnen(auch der gehaltene Elfmeter von Orle ließ den Funken nicht überspringen - schade), jedoch auch im lila angehauchten Sektor

sah man nur einen Supportermob von ca. 50-60 Mann – zu „Hochzeiten“ waren auch mal dreistellige Leutchens am Singen und Tanzen. In der zweiten Halbzeit flachte der Support anfänglich fast komplett

ab und man bemühte sich, wenigstens ab und an ein paar Audiosignale gen Spielfeld zu schicken. Positiv, dass in der Schlussviertelstunde noch mal Stimmung im Block aufkam und man sich doch recht lautstark gegen das drohende Unentschieden stemmen wollte – diesen Willen hatten die Fans an diesem Tag wohl exklusiv und so endete eine niveauarme Partie 0:0. Nach dem Spiel zog Team Green erneut das bewährte Gästefan-Beschützer-System durch, so dass auch dieses Mal alles ruhig blieb. Fazit: Die Ostvergleiche werden in allen drei Halbzeiten immer langweiliger.

Aus Sicht der ULTRAS AUE

Gastspiel in Erfurt. Im Osten nichts Neues. Genau vor einem Jahr ging es ebenfalls Ostersamstag nach Thüringen. Dank unserer Erzgebirgsbahn, war der geplante Sonderzug wieder mal zum Scheitern verurteilt. Die geschlossene Anreise fiel also ins Wasser und jeder war wieder auf sich selbst gestellt. Zur Sicherheitskonferenz im Erzgebirge, wurde vorgeschlagen wir sollten den 10.00 Uhr Zug nehmen, da dieser verstärkt wird. Wir hatten jedoch keinen Bock uns irgendetwas aufzwingen zu lassen, geschweige denn erst zu Spielbeginn das Stadion zu betreten. Also ging es gegen 8.00 Uhr mit 150 Jugendlichen zum Nulltarif Richtung Erfurt. Nach chilliger Fahrt erreichten wir das Reiseziel. Nun sollte es hinter unserer „Spielt auf wie nie“ Fahne zum Stadion gehen. Die Cops hatten jedoch etwas dagegen, dass wir die komplette Straßenbreite nutzen. Ordnung und Sauberkeit halt. Von uns hatte wiederum keiner Bock auf Ärger, deshalb gab man sich dem System geschlagen. Wir haben in unseren Reihen mit genug Verboten zu kämpfen. Traurig aber wahr. Wir können es uns nicht leisten, auf noch mehr Jungs zu verzichten. Der Ordnungsdienst wie immer unter aller Sau. O-Ton eines Ordnermoduls: „Jetzt kommen noch mehr von diesen Affen. Gleich umboxen. Kotzt mich an, deren Diskutiere immer“ Zum Einlaufen der Mannschaften wurde trotz Verbot die „Spielt auf wie nie…“ Fahne gezeigt, in der Hoffnung das der Funke auf die Mannschaft überspringt. Und siehe da, die Fahne im Gästeblock hat keinen getötet. Der neue Zaun im Gästeblock ist sehr extravagant und ungewöhnlich. Aufgrund der Rollen obendran, sowie den ausschließlich senkrechten Streben, ist ein Besteigen fast unmöglich. Der Auftritt unsererseits konnte durchaus überzeugen, besonders „Keine Droge…“ ging ordentlich lange ab. Ganz zu schweigen jedoch von den restlichen 1.500 Gästen, von denen kam nämlich Sage- und Schreibe Nullkommanichts. Wenigstens die Auer Ultra-Szene hat alles gegeben. Wir haben es aufgegeben Leute zu animieren, welche an die Hauptdarsteller der Augsburger Puppenkiste erinnern. Auf Heimseite waren dauerhaft ein paar Fahnen in der Luft, gehört habe ich sie leider nur 1x. Nochmals Danke an Erfurt für die Block 3 Infoheftchen, welche in unseren Block gereicht wurden. Ein Punkt ist zwar besser wie keiner, aber mit einem 3er wäre man dem Aufstieg schon ein kleines Stück näher gewesen. Rückfahrt ohne Vorkommnisse. Wie der Erfurter Kollege in seinem Bericht bereits geschrieben hat: Die Ostduelle werden in allen drei Halbzeiten immer langweiliger. Aber mal ehrlich, wir haben in Deutschland auch ganz andere Probleme als Sinnloserweise aufeinander loszugehen und den Medien das gefundene Fressen zu liefern. Passend zur Thematik, gab es unsererseits gegen Osnabrück ein Spruchband an alle Gruppen: "ULTRAS IHR HABT EINE PFLICHT - VERGESST DEN FREUND IM GEGNER NICHT!"

Hanne//UA

05.04.10
Wismut Gera vs. FC Rot-Weiß Erfurt(0:4)
Zuschauer: 1500(150 Gäste)

Ein paar Tage nach der ersten Wismut, ging es nun im Thüringenpokal zur zweiten aus Gera. Im Zug waren ca. 80 Mitreisende zu begrüßen, was die Zivilpolizei zum klassischen Zeitvertreib veranlasste, die Leute in Kategorien einzuordnen. So vernahm man mit Schrecken, dass man sich unter

20 „C-Leuten“ befand (leider kam nicht zu Ohren, wie viele jeweils in die anderen Kategorien eingeordnet wurden). In Gera ging es mit pompöser Poli-

zeibegleitung Richtung Stadion, ohne besondere Vorkommnisse. Während die einen verwundert äußerst günstige Eintrittskarten erwarben, begab sich der SV-Mob in andere Gefilde. Im Rund fanden sich ca. 1500 Zuschauer ein, davon dürften 1000 zu Gera gehört haben (wiederum 200 für den Support zuständig), 150-200 kann man zu den Erfurter Fans zählen und der Rest war Rattengesindel aus dem Saaledorf. Zum Anpfiff wurde das Stadion der Freundschaft ein wenig eingeräuchert und los konnte die einseitige Partie gehen. Ultras Gera und Anhang standen gegenüberliegend recht kompakt und zogen ihr Programm ganz ordentlich durch, auch

Fahnen wären ständig im Einsatz—da kann man nicht meckern (von der Zaunbeflaggung mal ganz abgesehen, da hatte wohl jeder seine eigene mitgebracht, he he). Auf unserer Seite war es eigentlich wie schon so oft im Thüringenpokal. Eine Halbzeit wird ordentlich Bambule gemacht, doch nachdem man den Gegner vorgeführt hat und auf dem Platz die zweite Halbzeit nur noch runter gespielt wird, verfliegt auch auf den Rängen die Motivation und so war von uns ab Minute 60 eigentlich nichts mehr zu hören. Nach dem Spiel wieder ein einziges Kesselaufen. Die SV‘ler schlossen sich unverrichteter Dinge dem Mob an und ab ging es Richtung Bahnhof. Hier und da zeigte sich Gera(oder eben ansässige Zeisser) aber zu einem Durchbruch kam es auf beiden Seiten nicht, auch da Pfefferspray von milchgesichtigen und nach Angst riechenden Azubi-Staatsdienern immer wieder recht uncool rüber kommt. Am Gleis sah man weitere potentielle Gegner, welche von den benachbarten Aufgängen pöbelten - ein entschlossener Marsch einzelner über die DB-Bleielemente vertrieb das feige Pack ganz schnell. Alles in allem war es dieses mal eine der besseren Ausflüge im Thüringer Land auf dem Weg zur DFB-Pokal-Erstrunde. Anzumerken ist abschließend, dass auf der Hinfahrt, wie auf der Rückfahrt an fast jedem Bumsbahnhof, welcher im und ums Saaletal angesiedelt war, mind. einem Sixpack Wache hielt. Nur um die 20 C-Leute+liebe Fans zu schützen…Ausmaße sind das.

Aus Sicht Ultras Gera

Nach vielen Jahren Erstrunden aus, kämpfen sich unsere Spieler diesmal bis ins Viertelfinale. Als Dankeschön schenkte uns der TFV (ihr glaubt doch nicht etwa an die Losfee?) mit dem Drittligisten ein attraktives Los. Sicherlich nicht unbedingt sportlich aber zumindest auf den Rängen. Für uns nach vielen Jahren der erste richtige Gegner. Im Vorfeld gab es natürlich einiges an Kuttel Muttel, aber darauf muss man nicht weiter eingehen. Im Endeffekt denke ich haben alle die richtige Entscheidung getroffen. Treffpunkt der Ultras und Umfeld war der mittlerweile heilig gewordene "Park der Jugend". Dies e n Namen wollte man würdig vertreten und setzte sich selbst das Ziel 100 Gersche zu mobilisieren. Jeder der Gera kennt, weiß das dies kein leichtes Unterfangen ist. Am Ende fanden sich gut 130 Leute ein, zieht man hierbei die dort anwesenden Gäste ab, hat man das Ziel erreicht und kann stolz darauf sein, Gera ein Hauch leben verpasst zu haben. Von Cops bis dato nichts zu sehen. Also fix noch für die Linse gepost und auf ging es Richtung Stadion der Freundschaft. Am heimischen "Steg" durfte aus Sicherheitsgründen nicht gespielt werden. Die ersten akkustischen Versuche ließen schon gutes Erhoffen. Der Mob schien heute gut Laune zu haben. Auf dem Weg dann immer mal

vereinzelte Cops, aber alles im allen hielten sie sich sehr zurück. Auch hierfür Daumen nach oben. Im Stadion selbst fanden sich dann 1500 Zuschauer ein, darunter 200 Hirnies aus der Landeshauptstadt. Die Zuschauerzahl ist für Geraer Verhältnisse schon echt erstaunlich gut. Das Zaunfahnenduell wurde mit 19 zu 13 auch zu unseren gunsten entschieden. Stimmungsmäßig wusste der Block heute extrem gut zu gefallen. Trotz der vielen Neuen Ge-

sichter (wovon man sicher 95% die nächsten Jahre auch nicht wieder sieht) war der Lautstärkepegel im oberen Drittel. Die Mischung aus alten Brechern, gepaart mit neuen Hits aus der Kurve bot somit ein gutes Gesamtbild ab. Sogar ein Wechselgesang mit der Haupttribüne kam zustande. Sicher nicht in brachialer Lautstärke, aber für das fussballerisch desinteressierte Geraer Publikum voll in Ordnung. Besonder gut das die Stimmung selbst nach dem 3. und 4. Gegentor nicht wirklich abriss. Auf dem Feld waren sicherlich die Fronten klar geklärt, jeodch muss man unserer Elf ein großes Lob aussprechen, mussten sie doch nur 48 Stunden zuvor im wichtigen Ligaheimspiel gegen Ilmenau, 3 wichtige Punkte für den Klassenerhalt einfahren. Für Amateurspieler sicher eine hohe Belastung. Aber der kämpferische Wille stimmte und so geht das Ergebnis klar in Ordnung. Der Erfurter Anhang zündete am Anfang ein wenig Pyro. Nichts berauschendes aber doch immer gerne gesehen. Support war selten zu vernehmen aber aus neutraler Ecke wurde einem gesteckt das es in Halbzeit Eins durchaus ausgeglichen war. In Halbzeit Zwei übernahmen wir aber auch auf den Rängen die Pole Position. in den letzten 20 Minuten war vom RWE Anhang nichts zu hören. Sicherlich fehlte da gegen einen Sechstligisten die Motivation bei einem klaren Spielstand. Aber was sollten wir da sagen, die sich jedes Wochenende aufs neue Aufrappeln und über Berg und Tal ins nächste Kaff ziehen um die geliebten Farben würdig zu vertreten. Spielschluss und die Mannschaft noch gefeiert (wer hat hier eigentlich gewonnen?). Noch schnell ne 2 Uffta nachgeschmettert und es blieben fast alle Zuschauer im Block und zogen mit. Einfach nur geil !!!

Ein Dank geht diesmal zuerst an alle Gerschen die es geschafft haben den Weg ins Stadion zu finden anstatt wie üblich vor der Glotze zu verweilen. Wäre schön wenn man den einen oder anderen am "Steg" wiedersehen würde. Unterstützt wurde man von 25 mal Dresden (UD/ Ostschlag/Dynamo Rudel) und 4 mal Altenburg - MERCI !!!

In diesem Sinne

Gera-Dynamo-Sachsenring !!!

10.04.10
Jahn Regensburg vs. FC Rot-Weiß Erfurt(0:2)
Zuschauer: 2180(150 Gäste)

Ca. 50 Mann entschieden sich für die angekündigte spätere Zugverbindung und gondelten relativ entspannt gen Regensburg. In Schweinfurt wurde über die örtliche Beschallungsanlage der Bahnhof noch mit anständiger Suffmukke versorgt, bis Team Green davon die Schnauze voll hatte und dies unterband. In Regensburg dann 80 Mann zum Marsch

ins Stadion bereit, doch herrschte(warum eigentlich immer wieder aufs Neue?) Verwunderung über das Extremaufgebot—selbst ein Infomobil war mal wieder am Start. Auch dieser Kessel konnte nicht verhindern, dass etliche SV'ler den Weg in örtliche Kneipen finden konnten und so fanden sich schlussendlich ca. 130 Leute im Gästesektor ein. Wie im letzten Jahr war es ein schwieriges Unterfangen, die Fahnen rein und später IM Gästeblock aufhängen zu können. Mit Nachdruck geht alles und so

haben wir unseren Willen bekommen. Stimmung war für den kleinen Haufen ganz passabel, kleinere Aussetzer gab es zwar, aber man muss ja auch mal

Luft holen. Regensburg an alter Stelle gewohnt bewegungslustig und auch stimmlich nicht zu verachten. Die zwei Tore unserer Mannen in der Fremde (war ja gerade mal der vierte Sieg in der Fremde) sollten dazu führen, dass auch auf unserer Seite mal der ganze Block am Singen war und die Mannschaft sich wieder grundehrlich feiern lassen konnte. Nach dem Match ging es ausgelassen Richtung Schweinfurt, wo die Grünen plötzlich ihre Helme überstülpten (Leute, hättet Ihr das unterlassen, hätten wir nieeee mitbekommen, dass da war passiert). Der Grund waren ein paar Schweinfurtgestalten, welche in bekannter Posermanier den Starken markieren wollten, ein Rüberkommen war nicht möglich, da man sofort auf ein anderes Gleis verfrachtet wurde. Dank kleiner Ablenkung und einer alternativen Bahnhofsroute gelang es doch ein paar Mann, vor dem Haufen aus Schweinfurt aufzutauchen. Ein Angebot wurde jedoch abgelehnt, da die Spinner sich plötzlich daran „erinnerten“, rasch mit dem Taxi das Weite suchen zu müssen. Schade.

10.04.10
VfL Osnabrück vs. FC Rot-Weiß Erfurt(3:1)
Zuschauer: 12000(150 Gäste)

Was gibt es geileres, als an einem Mittwoch zur Mittagszeit aufzubrechen, um 18:30 Uhr ein Spiel seiner geliebten Mannschaft im beschaulichen Osnabrück bestaunen zu dürfen. Vorneweg, wünschen wir allen erkrankten Schülern und Angestellten, die an diesem Tag ihren gelben Schein beim Arzt abholen mussten, gute Genesung 8-) . Nach einer ereignislosen Fahrt per Bus kam man überpünktlich an der Bremer Brücke an und bestaunte erneut die lapidare Fantrennung vor dem Gästeblock, ein Absetzen war also kein Problem. Bis zum Anpfiff versammelten sich 30-40 Erfurter unkörpergezeichnete Gammler in den Katakomben des Stadions, um bei Start des Spiels mit einem oberkörperfreien Ein-

marsch für etwas Erheiterung zu sorgen. Im Gästesektor wohl so an die 150 Erfurter zugegen, gab es die erste Halbzeit durchweg gute Stimmung zu vermelden. Osnabrück um die Gruppe „violet crew“ etwas enttäuschend, wenn man Tabellenplatz und Aufstiegsaussichten in Betracht zieht. Nichts desto trotz waren sie dauerhaft in Bewegung und oftmals ganz gut zu vernehmen. Auch auf unser traditionelles „Gegen alle Stadionverbote“ wurde gut reagiert, so dass im ganzen Stadion zu hören war, was beide Ultragruppen samt Anhang von dieser Thematik halten. Die zweite Halbzeit begann erneut ganz

passabel, was in der 60. Minute ohne besonderen Grund in recht brachiale Gesänge(immer in Relation zur anwesenden Masse) mündete—dies konnte man auch an den bebenden Betonstufen spüren. Nur nach dem saublöden zweiten Gegentor war eine kurze Flaute zu vernehmen. Als Schnetzler auf Osnabrücker Seite ausgewechselt wurde, kam man nicht umhin ihn erneut als einen von uns zu feiern, was er auf der Ersatzbank fast schon ein wenig wehleidig mit

Applaus dankte. Ein drittes gegnerisches Tor zum Ende des Spiels machte unterdessen unseren Hoffnungen, hier auch mal ein Pünktchen mitzunehmen, einen Strich durch die Rechnung, was der Mannschaft trotzdem nicht übel genommen wurde, da hier Kampf und Moral bei unseren Jungs zu erkennen war—ehrlicher Fußball eben. Nach dem Spiel ein wenig die Mannschaft „gefeiert“ und Schnetze zur Kurve beordert, was seinen Mannschaftskollegen und der Osnabrücker Meute im benachbarten

Block wohl nicht so gefallen hat. Schnetze ist jedoch ein Typ mit Charakter, eine selten gewordene Fußballspielerspezies. Nach dem Spiel gab es noch ein wenig Gerangel mit den Behelmten und tuckerte man ereignisarm wieder Richtung Thüringen. Eine Anmerkung zur folgenden Sicht aus Osnabrück: „Vorstand raus“ - Rufe gab es im Gästeblock nicht.

Aus sicht der violet crew:

Aufstiegskampf in Liga 3 und mit Rot-Weiß Erfurt auch ein anständiger Gast an der Bremer Brücke. Eigentlich sehr gute Voraussetzungen für ein schönes Spiel und ansprechendem Drumherum auf den Tribünen, wäre da nicht die Ansetzung gewesen. Sicher sind sogenannte englische Wochen mittlerweile Ligaalltag, aber warum Spiele bereits um 18:30 Uhr angepfiffen werden müssen bleibt schleierhaft, gerade da das Pay-TV-Argument aus Liga 1 & 2 an diesem Spieltag nicht griff. Rein ins Stadion und sich mit den restlichen 11.500 Zuschauern auf das Spiel gefreut, welche ohne nennenswerte Aktionen auf den Rängen dann auch begann. Auf unserer Seite gab es lediglich die üblichen Fahnen zu sehen, was auch ein ganz gutes Bild abgab. Im Gästeblock ca. 150 Erfurter, der aktive Teil um 40 Leute stürmte kurz nach Anpfiff oberkörperfrei ins Stadion. Gute Aktion, auch wenn sie mangels großer Beteiligung, Fahnen etc. irgendwie blaß blieb. Trotz einer recht ausgeglichenen ersten Hälfte mit zwischenzeitlicher kurzer Führung für die Thüringer, war die Stimmung in der Ostkurve, heute nur mit einem Vorsänger, doch ziemlich gut und man konnte zufrieden sein. Von den Gästen war nicht viel zu hören, was aber eher auf die Akustik geschoben werden muss, denn Bewegung im Gästebereich war zu erkennen. In Halbzeit 2 machte unser Team dann in einer Drangphase alles klar und schoss zum 3:1 ein, womit die Aufstiegshoffnungen gewahrt wurden und man nach Spiel-

schluss ausgelassen mit dem Sektion Stadionverbot-Schwenker am Zaun feiern konnte. Bei den Thüringern entlud sich die Enttäuschung über die Niederlage (und vermutlich über Teile der Saison) in Vorstand raus-Rufen.

Über die Stadtgrenzen hinaus

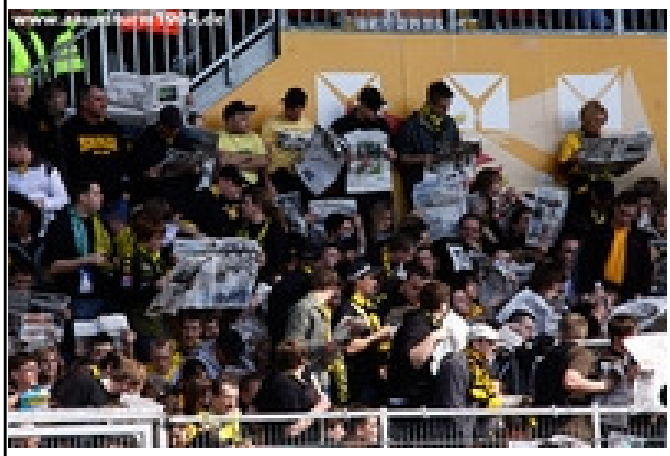
DFB hier, DFB da. An dieser Stelle einige Ak- und Reaktionen auf vom DFB ausgesprochene Urteile in Form von Kartenbegrenzung, Gästeblocksperre und dergleichen. Was in anderen Ländern wie bspw. Polen, wo schon seit Jahren immer wieder Gästesperren verhängt werden, traurige Realität ist, scheint auch in Deutschland immer mehr in „Mode“ zu kommen. Einige aktuelle Fälle lesst ihr am besten selber…

Ausschluss I: Nachdem der 1.FC Köln bekanntlich zum Ausschluss seiner Fans für das Gastspiel beim Kunstprodukt Hoffenheim verurteilt wurde, fanden sich trotzdem am vergangenen Wochenende insgesamt rund 800 Fans der Domstädter in allen Bereichen des Stadions ein. Etwa 250 Fans positionierten sich zudem in kleinen Gruppen am Rande des Gästeblockes und Unterstützten Ihr Team und zeigten verschiedene Spruchbänder passend zur Thematik des Ausschlusses, darunter auch „Für DFB und Co vielleicht ein Schock: Vereinsliebe gibt’s nicht nur im Gästeblock“.

Ausschluss II: Passend zum oben Aufgeführten Spruchband fanden sich am vergangenen Dienstag ebenfalls trotz eigentlichem Gästeverbot (Sperrung des Gästebereiches) aufgrund eines Urteiles vom DFB rund 1.000 Dynamo Fans, beim Spiel der SGD in Unterhaching, auf der Tribüne ein. Am vergangenen Wochenende zeigten die Sachsen bereites eindrucksvoll wie Ihrer Meinung nach der vom DFB gewünschte Fußball auszusehen hat. Nach einem Fahnen und Schnipselmeer zu Beginn des Spieles mit anschließend guter Stimmung in der Hälfte unter dem Motto „Das ist Dynamo!“ nahm man zur zweiten Hälfte alle Fahnen ab, ließ den Bereich der aktiven Szene frei und verzichtete unter dem Motto „Das will der DFB“ auf optische und akustische Unterstützung.

Ausschluss III: Etwa 7.500 Herthaner Unterstützten, nach Farbenfrohen Marsch mit Fahnen und lauten Gesängen, am vergangenen Wochenende Ihren im Abstiegskampf befindlichen Club nicht wie gewohnt im heimischen Rund, sondern in der lediglich einige hundert Meter entfernten Waldbühne wo sie das Spiel auf Leinwand verfolgten. Grund war das Urteil das zu diesem Spiel, nach dem Platzsturm einiger Fans nach dem Spiel gegen Nürnberg, nur 25.000 Zuschauer das Spiel gegen Stuttgart besuchen dürfen, und die heimische Kurve geschlossen bleibt. Die Gäste aus Schwaben verzichteten in der ersten 15 min. ebenfalls auf Support und ebenfalls ein Zeichen gegen dese sich häufenden sinnfreien Urteile der senilen Herren in der Chefetage des DFB zu setzen.

Zeichen: Ein Zeichen gegen den Fußball den „einige Funktionäre und Beamte wollen“ setzten am vergangenen Wochenende auch die Fans des BVB beim Auswärtsspiel in Mainz. In den ersten 10 min. sah man im Gästebereich schweigende



und zeitungslesende Fans ohne jegliche Emotionen. Auch auf der Heimseite war ein Großteil der Fans am schweigen um den Herren des DFB zu zeigen wo die Entwicklung hin geht. Auf der Internetseite der The Unity hieß es dazu: „Unabhängig von den bestraften Vorfällen kann es in unseren Augen nie eine Lösung sein, dass tausende Fans für die Handlungen von einigen wenigen zur Rechenschaft gezogen werden sollen! Das entspricht schlicht und ergreifend einem mittelalterlichen Rechtsverständnis und geht weit an der Realität in deutschen Fankurven vorbei“.

Sicherheitsbedenken: Wieder trifft es die Fans des FC Hansa. Wegen erneuten Sicherheitsbedenken forderte die Düsseldorfer Polizei für das Spiel der Fortuna gegen Hansa Rostock lediglich 1.200 Karten an Rostocker Fans zu verkaufen. Nach Gesprächen zwischen beiden Vereinen und der Polizei einigte man sich auf 2.500 Personalisierte Karten. Hansa betonte das die Daten nicht an die Polizei übergeben werden, sondern „lediglich“ am Spieltag dem Gastgeber übermittelt werden, und wies darauf hin das sich die Gästefans am Spieltag selber beim betreten des Stadions ausweisen müssen. Eine fragwürdige Entscheidung, da es schon häufiger zu Datenmissbrauch gekommen ist, und keiner Kontrollieren kann was wirklich mit den Personalien passiert, und den reisefreudigen Gästefans nach der 10% Regelung eigentlich 4.800 Karten zur Verfügung stehen müssten.

Trauer: Nach dem Tod des Polnischen Präsidenten Lech Kaczynski der letzten Woche Samstag mit 95 anderen, zum Teil hochrangigen Polnischen Politikern, bei einem Flugzeugabsturz ums leben kam, würdigten die Fans den verstorbenen mit Mahnwachen vor den Stadien und in den Fanblöcken.

Portest: Fans des italienischen Traditionsvereins AS Livorno Calcio, welcher nur noch durch ein „Wunder“ vom Abstieg bewahrt werden könnte, machten via Platzsturm beim Training der Mannschaft ihren Unmut Luft. Gezielt wurden vermeintliche Topspieler auf die erbrachten Leistungen Angesprochen, und in den folgenden Handgemengen wurde zudem angeblich ein Spieler verletzt. Der Präsident des Vereins, Aldo Spinelli, der nach Elf Jahren im Amt den Verein verkaufen will, wurde zudem Ziel von Schmähgesängen während der hitzigen Diskussionen.

Auseinandersetzung: Beim Halbfinalspiel im Serbischen Pokal am vergangenen Mittwoch wurde bei internen Auseinandersetzungen auf der Nordtribüne des Marakana Stadions ein Roter Stern Fan durch einen Schuss aus einer Waffe schwer verletzt. Nach einer Operation befindet sich der Fan in einem Stabilen zustand.

Unmut: Vor dem "Derby dItalaia" am Freitag zwischen Inter Mailand und Juventus Turin wurde der Bus der Turiner bei der Ankunft im Trainingslager von etwa 40 Ultras mit Rauchbomben und Eiern beworfen. Grund dafür ist die Unzufriedenheit über die bisher gespielte Saison. Juve stand vor dem Spiel auf Platz sechs und muß um den Einzug in den Europacup bangen.

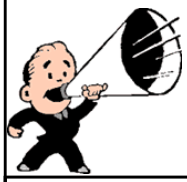
Gästeausschluss: Zukünftig sollen in den Niederladen bei allen sog. Risikospielen keine Gästefans mehr zugelassen werden. Grund dafür sind Drohungen der Gästefans für das Pokalfinale am 25. April zwischen Feyenoord Rotterdam und Ajay Amsterdam. Immer wieder kommt es bei diesen Begegnungen zu Ausschreitungen. Ausgenommen von der Regelung sind allerdings weiterhin die Pokalfinal Spiele. Amsterdam gab für das kommende Spiel 2.300 der insgesamt 10.000 Karten wegen Sicherheitsbedenken zurück.

Lieder für die Kurve

(Melodie: Albert Hammond - Down by the river)

Wir sind jedes Spiel dabei,
denn für uns da gibt‘s nur ein Verein.
Unser Leben unser Stolz-Oh Rot Weiß Erfurt
In guter wie in schlechter Zeit
sind wir für unsern Club bereit.
Unser Leben unser Stolz–oh Rot Weiß Erfurt..

Refrain:
Oh Rot Weiß Erfurt, Oh Rot Weiß Erfurt
Unser Leben unser Stolz - Oh Rot Weiß Erfurt



Termine

1.Mannschaft:
Sa.: 23.04.10 14:00 Uhr Holstein Kiel vs. RWE
Di.: 27.04.10 18:30 Uhr Wuppertaler SV vs. RWE
Fr.: 30.04.10 18:00 Uhr RWE vs. Wacker Burghausen
2. Mannschaft:
So.: 25.04.10 14:00 Uhr Sachsen Leipzig vs. RWEII
Mi.: 21.04.10 14:00 FSV Zwickau vs. RWEII
Mi.: 28.04.10 14:00 RWEII vs. Carl Zeiss J***II
A-Junioren:
Sa.: 24.04.10 13:00 Uhr VfL Wolfsburg vs. RWE
So.: 09.05.10 11:00 Uhr RWE vs. Energie Cottbus
-Sommerpause-

Kontakt

Im Internet: www.erfordia-ultras.de
E-Mail: info@fanszene-ef.de
EFU Youth : efu-youth@fanszene-ef.de
Spendenkonto: Begünstigter: Erfordia Ultras
Kreditinstitut: Sparkasse Mittelthüringen
Bankleitzahl: 820 510 00
Kontonummer: 113 120 8095
Fragen/Vorschläge zum Heft: **redaktion-block3@gmx.de**

..: INFO :..

Blickfang Ultra 15:
Auf werbefreien 88 prallgefüllten, farbigen Seiten gibt es diesmal folgendes:
- ausführliches & tiefgründiges Interview Ultras Gelsenkirchen (23 Seiten!)
- Blick in die Kurve: VfB Lübeck
- Hinrunde aus Sicht der ULTRAS DYNAMO mit kurzen Spielberichten und abschließendem Fazit
- Meinungsmache: Freiheit
- Matchreports: Zwickau vs. Aue, Darmstadt vs. Hessen Kassel, Hamburger SV vs. Werder Bremen (alle aus beiden Perspektiven), dazu noch ein Text von Marseille vs. PSG bzw. kurze Zusammenfassung der Ereignisse des abgesagten Spiels aus Sicht eines MTP-Mitgliedes
- ein Text zur allgemeine Lage der serbischen Szene, die ja derzeit von "höheren Mächten" stark bedrängt wird
- neue Rubrik: Zaunfahnenvorstellung. Wir blicken auf die Südkurve Jena und ihre Zaunfahnen, exklusive verschiedener Erklärungstexte
- News und Infos aus der gesamten Welt mittels diverser Kurztexte
Diskussion: Female ultrá contra Sexismus - Diskriminierung hat viele Gesichter

Grenzgänger 12:

Witamy zur nunmehr offiziellen Ausgabe Nr. 12 des einzig deutschen Fanzine über die polnische Fußballszene.

Diesmal gibt es im Heft folgendes zu ‚erkunden’:
- 22 Erlebnisberichte aus der ersten bis zur achten Liga
- Polska-Style
- neue Freunschaften
- Fotorausch
- u.v.w.

IMPRESSUM:

Block 3 ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundbrief an Freunde und Bekannte des RWE! Block 3 erscheint kostenlos zu den Heimspielen des RWE und wird durch Spenden finanziert. Block 3 schildert die Ereignisse rund um die Spiele des RWE und ruft weder zu exessivem Genuss von alkoholischen Getränken, noch zu Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen auf, noch propagiert Block 3 irgendeine politische Einstellung. Satire ist ein wichtiger Bestandteil dieses Heftes und wird nicht extra als solche gekennzeichnet.